Abend-Ausgabe.

Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Nr. 668

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Donnerstag, 24. September.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1891

Deutschland.

Berlin, 23. September.

— Zu dem auf den 14. Oktober nach Erfurt berufenen sozialdemokratischen Parteitage rüstet sich auch der weibliche Theil der Partei. In der Wochenschrift „Die Arbeiterin" wird ein Aufruf „an die sozialdemokratischen Frauen und Mädchen Deutschlands" veröffentlicht, in dem betont wird, daß es der Fortschritt der Frauenbewegung dringend erheische, daß sie durch „Delegirtinnen" möglichst zahlreich vertreten sei. Es werden daher die männlichen Genossen aufgefordert, gebührende Rücksicht auf die Frauenbewegung zu nehmen, ohne die die Sache des gesammten Proletariats nicht gefördert werden könne, und unter den drei Vertretern, die jeder Wahlkreis zu entsenden berechtigt sei, eine weibliche Person zu delegiren. Für den Fall, daß vielleicht dieser oder jener Genosse bezweifeln sollte, daß den Frauen ein so bedeutender Antheil an den Verhandlungen auf dem Parteitage gebühre, wird in derselben Nummer der „Arbeiterin" die hohe Bedeutung des Weibes für die weitere Entwickelung der Sozialdemokratie in einem Gedichte drastisch erwiesen. Es ist „Die sozialdemokratischen Dienstmädchen" überschrieben und führt den Beweis, daß nur diese im Stande seien, den völkerbefreienden Gedanken in die — Kasernen hineinzutragen. Seien erst die Köchinnen, Zimmermädchen und Kindermädchen vom sozialdemokratischen Geiste durchdrungen, dann werde der Hauptmann vergeblich nach verbotenen Schriften suchen.

Jede Wurst- und Käsestulle
Aus der Herrschaft Küchenschrein
Wird ein Propagandamittel
Dann bei den Soldaten sein.
— — — — — — — — — — — —
Unter süßem Liebeskosen,
Selbst beim Tanz, beim Stelldichein,
Jeder Unterrock und Mieder
Wird dann Agitator sein.

Kleidet sich auch das Gedicht, wie man aus dieser Probe ersieht, in eine humoristische Form, so ist es, meint die „Magd. Ztg.", der Frau Ihrer, die das Blatt redigirt, mit dem Gedanken doch bitterlich ernst, wie sich aus der ganzen Haltung des Blattes ergiebt. Uebrigens ist von einer Redaktion nicht viel zu verspüren, wozu ja auch die genannte Dame, die bekanntlich als Agitatorin fortwährend auf Reisen ist, nicht die Zeit findet. Die „Arbeiterin" geht aus derselben Hamburger Firma hervor, die eine Anzahl von Wochenblättern wie „Der Arbeiter", „Der Zimmerer" u. s. w. herstellt, die aber nur geringe Abweichungen von einander aufweisen und zum großen Theil mit dem gleichen Satz und nur verändertem Kopfe erscheinen. Auch der Hauptinhalt der „Arbeiterin" ist nichts anderes als der Abklatsch anderweitig schon veröffentlichter Artikel.

— Wie wir vor einiger Zeit mitgetheilt haben, hatte der Regierungspräsident in Oppeln eine Nachprüfung des dritten Theils der in seinem Verwaltungsbezirk befindlichen Fleischbeschauer angeordnet; die Prüfung war sehr ungünstig ausgefallen. In Folge dessen ist neuerdings an sämmtliche Landräthe des Bezirks folgende Verfügung erlassen worden:

Die gedachten Prüfungen sind in diesem Jahre nicht nur auf den dritten Theil der Fleischbeschauer zu beschränken, sondern auf sämmtliche unter die betreffenden Bestimmungen fallende Fleischbeschauer auszudehnen und nach Möglichkeit zu beschleunigen. Zur Sicherung einer schnellen Durchführung dieser Maßnahmen haben die Kreisphysiker, wo die Zuziehung des Kreiswundarztes durch räumliche Entfernung Schwierigkeiten bietet, mit den Kreis-Thierärzten in Verbindung zu treten, um im Behinderungsfalle eine Vertretung durch diese bei dem Prüfungsgeschäft zu sichern. Die Landräthe sind ersucht, hierauf schleunigst das Weitere zu veranlassen und dafür Sorge zu tragen, daß diejenigen Fleischbeschauer, welche die Prüfung nicht bestehen, alsbald so lange ihres Amtes enthoben werden, bis sie ihre Qualifikation in erneuter Prüfung nachgewiesen haben. Selbstverständlich sind die Prüfungen auch auf die von den Fleischbeschauern gebrauchten Untersuchungs-Instrumente auszudehnen.

— Der „Vorwärts" erklärt die Nachricht der „Münch. Neuest. Nachr.", Liebknecht habe sich geweigert, in München in einer Versammlung mit Vollmar zusammen aufzutreten, für unrichtig. Erstlich sei es selbstverständlich, daß die Vollmarsche Angelegenheit bis zum Parteitag überhaupt nicht mehr Gegenstand von Auseinandersetzungen sein könne, und zweitens habe das verspätete Auftreten Liebknechts in München lediglich in veränderten Dispositionen der bayerischen Parteigenossen betreffs Liebknechts Agitationstour seinen Grund. — Bestätigt wird also, daß die Herren nicht zusammen auftreten werden. Warum die bayerischen Genossen ihre Dispositionen so getroffen haben, daß die Herren sich nicht treffen, darüber wird man sich seine eigenen Gedanken machen können.

Breslau, 22. Sept. Heute fand hierselbst eine Konferenz zum Zwecke der Berathung der Instruktion zu der neuen Landgemeindeordnung für die sieben östlichen Provinzen statt. Die Konferenz, an welcher mehrere Regierungspräsidenten, sowie eine Anzahl Regierungsräthe und Landräthe theilnahmen, dauerte fast sieben Stunden. Dem Vernehmen der „Schles. Ztg." nach lag den Berathungen ein von der Ministerialinstanz gegebener Instruktionsentwurf zu Grunde. Das Ergebniß der Berathungen dürfte der Ministerialinstanz zu weiterer Veranlassung übergeben werden. Die zu erlassende Instruktion wird eine allgemeine, für den ganzen Geltungsbereich der neuen Landgemeinde-Ordnung berechnete sein.

Barmen, 23. Sept. Die hiesige Handelskammer hat ihren Jahresbericht für 1890 durch einen soeben veröffentlichten Bericht über den Gang und die Lage von Handel und Industrie während des Zeitraumes vom 1. September 1890 bis 31. August 1891 in werthvoller Weise ergänzt und bis zur Gegenwart fortgeführt. Leider ist sie nicht im Stande gewesen, das Bild, welches sie im Jahresberichte für 1890 gegeben hat, günstiger gestalten zu können, sie muß sogar feststellen, daß die „rückläufige Bewegung, nur durch das Frühjahrsgeschäft in etwas unterbrochen, weitere Fortschritte gemacht und namentlich in der Bandwirkerei derart um sich gegriffen hat, daß dieser hervorragende Zweig unserer Industrie zur Zeit total darniederliegt." Die Ursachen dieser ungünstigen Lage werden in der Ungunst der Mode, der sinkenden Konjunktur in wollenen und baumwollenen Garnen, in dem Einflusse der McKinley-Bill und der nordamerikanischen Handelspolitik überhaupt gesucht, besonders aber auch Folgendes hervorgehoben: „Dann läßt sich nicht verkennen, daß ein nicht minder wesentliches Motiv der gegenwärtigen Geschäftsstockung in der herrschenden Theuerung der allernothwendigsten Bedürfnisse zum Leben zu suchen ist, wodurch der Mittelstand, der manche unserer Artikel hauptsächlich konsumirt, an Kaufkraft einbüßt, wie denn überhaupt ein allgemeines Gefühl der Unsicherheit in den politischen und namentlich handelspolitischen Verhältnissen Platz gegriffen hat." Die Folgen der ungünstigen Verhältnisse waren hier Beschränkung der Arbeitszeit und Arbeiterentlassungen. Von den zahlreichen Industriezweigen, welche in Barmen vertreten sind, werden als besonders ungünstig geschildert die Fabrikation von Herrenbesatz-Litzen und Bändern, von Herrenhutband, von gummi-elastischen Geweben, von Wagenborden und Gurten, von Franzen, Teppichen, die mechanischen Webereien für Zanella, die Stückfärbereien, die Herstellung von Stoffknöpfen und von Knopfstoffen, die Fabrikation von Briefumschlägen und von Militär-Effekten; die meisten anderen Zweige, auch die Bierbrauerei, klagten über geringeren Absatz und unlohnende Preise, zufriedenstellend wird nur das Geschäft in Damenkleiderbesatz, Eisengarn, Bunt-, Luxus- und Chromopapieren und Zündhütchen, sowie die Kesselfabrikation geschildert.

München, 23. Sept. Abg. v. Vollmar hat in einer vorgestern hierselbst abgehaltenen Versammlung seinen Genossen mitgetheilt, daß über die Frage der Taktik der sozialdemokratischen Partei — über welche, wie bekannt, weitgehende Meinungsverschiedenheiten zwischen Herrn v. Vollmar und der Berliner Parteileitung bestehen — Bebel das Referat auf dem Erfurter Kongreß habe; ein anderer der Referenten aber sei er (Vollmar) selbst, sowie ein Vertreter der „Jungen". Der Redner machte sich dann über die „Intoleranz" der Berliner „Jungen" lustig, die so weit gehe, daß man z. B. von ihm gesagt habe, er werde aus der Partei ausgeschlossen. Schließlich kam Vollmar noch auf die Anarchisten zu sprechen, die vollständig ausgeschlossen werden müßten.

Aus Baden, 22. Sept. Schwindel — das ist die Signatur, die dem Treiben unseres Nationalliberalismus vorab jetzt unmittelbar vor den Wahlen gebührt. Schwindel in allen Formen und Gestalten! Wenn je eine Partei souverän mit den Thatsachen umgesprungen ist, so ist sie es. Man wird, so schreibt man der „Frankf. Ztg.", thatsächlich angewidert von diesem Gebahren, das sich kaum je so zügellos wie heuer entwickelt hat. Helfe, was helfen kann und sei es die abgeschmackteste Flunkerei — das ist die Parole. Wie jetzt die amtsverkündigerliche Winkelpresse das Glückwunschschreiben des Ministeriums Turban und die Antwort des Großherzogs ausnutzt und wie jene Auslassungen gebraucht werden, um auf abhängige oder urtheilslose Wähler bestimmend zu wirken, das lernt man nur kennen, wenn man in die kleineren Städte und auf das Land geht. Der Nationalliberalismus hat die Frage bereits dahin zugespitzt: „Für oder gegen den Großherzog!" Wer nicht nach dem Kommando der nationalliberalen Häuptlinge Lamey, Fieser und Kiefer wählt, ist ein Feind nicht nur der Regierung, sondern des Großherzogs. So richtet im Waldshuter „Albboten" (natürlich einem Amtsverkündiger) ein nationalliberaler Artikelschreiber folgenden Appell an die Wähler:

„In der heiligen Schrift heißt es: „Wer Gott liebt, der thut nach seinem Willen." Und wer den Fürsten liebt, sage ich, der thut desgleichen. Wollt Ihr aber unseres Fürsten Willen wissen, so leset seine Kundgebung an den Staatsminister Turban."

Der Mann, der das schreibt, ist anscheinend nicht ganz zurechnungsfähig; wenn man aber weiß, daß der einfache und weniger gebildete Wähler die Nichtigkeit einer solchen Argumentation nicht durchschauen kann, zumal wenn sie von „autoritärer" Seite vorgetragen wird, wird man derartige publizistische Ergüsse nicht nur von der humoristischen Seite auffassen. Und ist es etwa nicht grober Humbug, wenn in einer Konstanzer nationalliberalen Versammlung ein Redner die dortige Volkspartei zu diskreditiren sucht, weil — Rechtsanwälte in ihr und für sie thätig sind? Wenn man nun den badischen Nationalliberalismus auf seine Staatsanwälte untersuchen wollte! Eine politische Hochstapelei ist auch das Verfahren der Nationalliberalen im Wahlkreise Waldshut-Säckingen. Dort ist seitens der Ultramontanen der Reichstagsabgeordnete Schuler auch für den Landtag nominirt worden, während die freisinnigen Elemente die Absicht hatten, den Bürgermeister Brombach von Säckingen zu wählen. Die Kandidatur ist indessen gescheitert und nun wird von nationalliberaler Seite die Mär verkündet, Nationalliberale und Freisinnige hätten den (nationalliberalen) Bürgermeister Meyer von Grießen aufgestellt, „um die Wahl eines Zentrumsmannes zu verhindern." Um das glaubwürdig zu machen, behauptet ein in Säckingen erschienener Wahlaufruf, Herr Meyer schwärme u. A. für „die freiheitliche Entwicklung unseres Staats- und Volkslebens, insonderheit für die freie Selbstverwaltung von Gemeinde- und Kreisverbänden." Und das wagen Leute in die Welt zu schreiben, die vor Kurzem bei einer reaktionären Umgestaltung der Gemeindeverfassung mitgeholfen haben. In einem in Waldshut erschienenen Aufruf gleichen Kalibers heißt es u. A., die oberrheinische Bevölkerung sei dafür bekannt, daß sie die von den Vorfahren ererbte Treue gegen die katholische Kirche mit freiheitlichen und fortschrittlichen Anschauungen vereinige. Das hört sich förmlich „demokratisch-freisinnig-ultramontan" an, und doch soll es nichts bezwecken, als den Wählern die nationalliberale Kandidatur mundgerecht zu machen. Natürlich sind freisinnige Männer an dieser Wahlmacherei in keiner Weise betheiligt; ein paar Säckinger Herren, die sich vielleicht selbst eingebildet haben, freisinnig zu sein, die aber kein ernsthafter Mensch dafür gehalten hat, haben sich wieder mit den Nationalliberalen, zu denen sie früher gehörten, zusammengefunden. Das ist Alles. Eine freisinnige Stimme erhält Herr Meyer nicht.

Italien.

* Der Papst hat (wie telegraphisch schon gemeldet) einen Erlaß gegen das Duell gerichtet, der eine Reihe treffender Ausführungen gegen diesen unvernünftigen Ueberrest mittelalterlicher Barbarei enthält. Wir heben daraus Folgendes hervor:

Nichts sei für das bürgerliche Leben verderblicher und verkehre mehr die rechte staatliche Ordnung, als wenn dem Bürger gestattet sein sollte, auf eigene Faust sich sein Recht zu verschaffen und die vermeintlich angegriffene Ehre mit eigener Hand zu rächen. Das Duell, heißt es, soll die verletzte Ehre wieder herstellen, während der Ausgang des Zweikampfes für jeden vernünftigen Menschen eigentlich doch nur beweist, wer von den Duellanten der Stärkere oder in den Waffen Geübtere, keinesfalls jedoch, auf wessen Seite die größere Ehrenhaftigkeit sei. Wie gar, wenn der Beleidigte selbst falle! Eben so wenig gerechtfertigt erscheine es, aus Furcht vor dem Vorwurf der Feigheit die Forderung anzunehmen. Wenn statt der ewigen Richtschnur des Rechts und der Gerechtigkeit die falschen Ansichten der Menge für die menschlichen Pflichten den Maßstab abgeben sollten, dann bestände zwischen den guten und schlechten Handlungen kein natürlicher und wirklicher Unterschied. Größeren Muth verrathe es, das hinfällige Urtheil des großen Publikums zu verachten und die Beschimpfung hinzunehmen, als sich zur Pflichtverletzung hinreißen zu lassen. Ueberaus beklagenswerth aber sei es, daß man, wiewohl auch die neuere Gesetzgebung das Duell verbiete und für strafbar erkläre, die bezüglichen Gesetzesparagraphen faktisch beinahe mit Füßen trete und das nicht selten mit Wissen und Stillschweigen derjenigen, welche dazu berufen seien, über die Befolgung der Gesetze zu wachen und die Uebertreter zu bestrafen. Geradezu ungereimt sei es, wolle man das Duell den bürgerlichen Ständen verbieten, hingegen dem Militär gestatten unter dem Vorgeben, es fördere die militärische Tapferkeit; denn das sittlich Unerlaubte unterscheide sich vom sittlich Erlaubten seiner Natur nach und könnte daher nie und nimmer für einen besonderen Stand zu etwas moralisch Erlaubten werden. Wenn ferner jedes Mittel, das der Stärkung der soldatischen Tapferkeit diene, die Widerstandsfähigkeit des Staates gegen den äußern Feind zu heben bezwecke, sollte da der Duellunfug diesem Zwecke förderlich sein, da das Duell seinem Wesen nach gerade darauf hinauslaufe, daß bei Streitigkeiten unter Militärpersonen ein Vaterlandsvertheidiger den anderen niederstrecke?! „Die Neuzeit endlich", sagt der Papst, „rühmt sich, durch ihre humanere Bildung wie verfeinerte Gesittung die früheren Jahrhunderte zu übertreffen und ist gewohnt, die Einrichtungen der Vorzeit gering zu schätzen und das, was mit der modernen Bildung nicht übereinstimmt, oft mehr als billig zu verachten. Wie kommts denn aber, daß man bei dieser Begeisterung für die Humanität gerade nur das Duelliren, dieses häßliche Ueberbleibsel eines rohen Zeitalters und einer fremden Barbarei, nicht verabscheut"? Am Schlusse mahnt der Papst, die im Schreiben erörterten Lehren dem Volke sorgfältig einzuschärfen und empfiehlt es insbesondere, daß die katholischen Jünglinge sich zu einer Art Bund zusammenschließen und verpflichten, niemals aus was immer für einer Veranlassung an einem Duell Theil zu nehmen.

Eine Abschrift des päpstlichen Erlasses ist der österreichischen und der deutschen Botschaft in Rom zugestellt worden, weil besonders in Deutschland und Oesterreich der Duellunfug grassirt.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Budapest**, 22. Sept. [Ein Sittenbild aus der Großstadt.] Hier hat kürzlich die Schlußverhandlung in einem Diebstahlsprozeß des Blumenmädchens Josefine Baldieri stattgefunden. Das junge Mädchen hatte ihren eigenen Großeltern einen Betrag von circa 900 Fl. gestohlen und das Geld in Gesellschaft von jungen Herren verpraßt. Josefine Baldieri steht gegenwärtig im 19. Lebensjahre und ist eine auffallende Schönheit. Sie durchschwärmte ganze Nächte in Caféhäusern; manchmal unternahm sie sogar, als Mann verkleidet, ihre Exkursionen. Ihren Hang zu Absonderlichkeiten legte sie auch im Gefängnisse nicht ab; wegen eines geringfügigen Knochenleidens ließ sie sich den rechten Arm amputiren, und so erschien denn das durch die zehnmonatliche Untersuchungshaft stark angegriffene Mädchen als Krüppel vor den Richtern. In der Verhandlung wurde unter Anderem festgestellt, daß sie in einer Nacht, als Mann verkleidet, im „Kronen"-Caféhause 117 Fl. auf Champagner verausgabte. Vertheidiger (zur Angeklagten): Weshalb hatten Sie damals Männerkleider angelegt? — Angekl.: Ich hatte einer Frau ein Rendezvous gegeben. — Vertheidiger: Wie soll ich das verstehen? — Angekl.: Ich wollte mich an ihr rächen. — Vertheidiger: Was für Grund hatten Sie denn zur Rache? — Angekl.: Ich vernahm, daß sie mir meinen Geliebten abwendig gemacht hatte. — Vertheidiger: Ist jene Frau zum Rendezvous erschienen? — Angekl.: Jawohl, und ich verschaffte mir Genugthuung, indem ich sie durchprügeln ließ. — Staatsanwalt: Nachdem Sie aber diese Ihrem Geschmacke entsprechende Genugthuung sich bereits verschafft hatten, warum besuchten Sie auch dann noch in Männerkleidern Unterhaltungslokale? — An

geklagte: Weil es zur Nachtzeit war und ich nicht nach Hause gehen wollte. — Staatsanw.: Vielleicht verfolgten Sie auch einen andern Zweck? — Angekl.: Nun, ich wollte mir auch einen kleinen Jux machen. — Nach Anhörung der Anklage- und Vertheidigungsreden fällt der Gerichtshof das Urtheil. Laut demselben wird Josefine Baldieri des Diebstahls schuldig befunden und zu zwei Jahren Zuchthaus verurtheilt, wovon sechs Monate durch die bestandene Untersuchungshaft abgebüßt erscheinen.

Lokales.

Posen, den 24. September.

—b. **Vom Wochenmarkte.** Auf dem Sapiehaplatze wurden gestern vier Hasen beschlagnahmt weil sich die betreffenden Verkäufer nicht über den rechtmäßigen Erwerb ausweisen konnten. Ferner wurden 4 Enten, 21 Hühner und eine Taube, welche, von dem starken Regen in der Nacht vollständig durchnäßt, umgekommen waren, beschlagnahmt und dem zoologischen Garten überwiesen. Zwei herrenlose Handwagen, zwei Käfige und eine größere Anzahl Obsttonnen wurden auf polizeiliche Veranlassung auf den Aufbewahrungshof in der Adalbertstraße geschafft.

—b. **Eingeschlichen.** Gestern Abend um 10 Uhr wurde in einem Hause am Petriplatze ein Arbeitsbursche bemerkt, der sich dort eingeschlichen hatte, um zu übernachten. Er wurde einem Schutzmanne übergeben, der ihn verhaftete.

—b. **In der Krämerstraße** sind die Rohrlegungs- und Pflasterungsarbeiten beendet und die Straße ist daher wieder frei für den Verkehr.

* **Aus dem Polizeibericht** von Mittwoch: Verhaftet: ein Bettler. — Verloren: ein Handwagen, ein Zwanzigmarkstück, eine Korallenkette, ein goldener Brillantring. — Gefunden: ein Portemonnaie mit 10 M. Inhalt, eine blaue Handwerkerschürze.

Handel und Verkehr.

** **Auswärtige Konkurse.** Restaurateur A. G. Tewele in Baden. — Bäcker E. J. Pollack in Bautzen. — Fleischer K. H. Hauschmann in Schönau. — Kartonfabrikant F. A. Hahn in Chemnitz. — Drechsler C. E. G. Kobes in Chemnitz. — Kaufmann C. O. B. John in Dresden. — Auktionator R. Ackermann in Frankfurt a. O. — Fabrikant Ad. Hoffmann in Grünberg. — Bürstenfabrikant Franz Heithecker in Lippstadt. — Bäcker Chr. Höhn und Frau in Mülhausen. — Firma Moritz Poley u. Co. in Radeberg. — Bäckermeister K. F. E. Schebitz in Rochlitz. — Kaufmann J. Bloch in Wisch. — Schuhmachermeister A. Saß in Stralsund. — Kaufmann E. Lambert in Stuttgart. — Firma Gebr. Buisson in Triberg. — Kaufmann H. Kuhlmann in Ambergen. — Manufakturwaarenhändler und Hausbesitzer C. H. Matz in Leubnitz.

** **Petersburg,** 21. Sept. (Ausweis der Reichsbank vom 21. Sept. n. St.*)

Kassen-Bestand	98 412 000 Rbl.	Abn.	23 889 000	Rbl.
Diskontirte Wechsel	20 364 000 „	Abn.	37 000	„
Vorschuß auf Waaren	26 000 „	Abn.	1 878 000	„
Vorsch. auf öffentl. Fonds	6 589 000 „	Abn.	9 425 000	„
do. auf Aktien und Obligationen	4 046 000 „	Abn.	29 895 000	„
Kontokorrent des Finanzministeriums	57 703 000 „	Abn.	422 000	„
Sonst. Kontokorrenten	27 623 000 „	Abn.	521 000	„
Verzinsliche Depots	21 652 000 „	Abn.	453 000	„

*) Ab- und Zunahme gegen den Stand vom 15. September.

Marktberichte.

** **Berlin,** 23. Sept. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Ziemlich starke Zufuhr. Das Geschäft war bei Beginn des Marktes sehr matt, entwickelte sich aber beim Eintritt klaren Wetters etwas lebhafter. Kalbfleisch IIa und Schweinefleisch wurden billiger gehandelt, andere Fleischsorten ohne Preisänderung. Wild und Geflügel. Zufuhr mäßig, Geschäft ruhig, Preise nachgebend. Wildgeflügel knapp. Zahmes Geflügel genügend am Markt, Enten überfüllt. Fische. Bei reichlicher Zufuhr lebhaftes Geschäft. Feine Seefische knapp. Preise für Schleie, bunte Fische und Lachs hoch, im Uebrigen gedrückt. Butter. Zufuhr in feinen Marken mäßig, Preise etwas höher. Käse. Ruhiges Geschäft. Gemüse und Obst. Wie gestern.

Fleisch. Rindfleisch Ia 60—64, IIa 50—58, IIIa 38—48, Kalbfleisch Ia 58—65 M., IIa 40—56, Hammelfleisch Ia 58—65, IIa 40—55, Schweinefleisch 49—58 M., Bakonier do. 48—50 M. p. 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. mit Knochen 75—85 M., do. ohne Knochen 90—110 M., Lachsschinken 110—140 M., Speck, ger. 65—72 M., harte Schlackwurst 100—140 M. p. 50 Kilo.

Wild. Rehe p. ½ Kilo. 0,54—0,70 M., Rothwild p. ½ Kilo 25—35 Pf., Wildschweine p. ½ Kilo 39 Pf., Damwild p. ½ Kilo 44 Pf., Wildenten 1,25—1,50 M., Rebhühner, junge 0,80 bis 1,40 M., Hasen 2,30—3,25 M.

Zahmes Geflügel, lebend. Gänse, junge, p. St. — M., Enten 0,90—1,60 M., Puten —,— M., Hühner, alte 0,90—1,25 M., do. junge 0,65—1,10 M., Tauben 36 Pf., Zuchthühner 0,70 bis 1,00 M., Kapaunen — M.

Zahmes Geflügel geschlachtet. Enten, junge per Stück 1,50 M., alte 1,00—1,40, Hühner Ia. p. Stück 1,00—1,15, IIa 0,60—0,80 M., junge 0,55—0,70 M., Tauben 0,35—0,40 M., Puten p. ½ Kilo — M., Gänse, junge, pro St. — M.

Fische. Hechte 62—66 M., do. große 42 M., Zander 64 M., Barsche 50 M., Karpfen, große, 80—95 M., do. mittelgroße, 82 M., do. kleine 75 M., Schleihe 97—98 M., Bleie 65 M., Aale, große 84—95 M., do. mittelgr. 76 M., do. kleine 56 bis 68 M., Quappen — M., Karauschen 65—70 M., Roddow 65 M., Wels 48 M. p. 50 Kilo.

Schaltbiere. Krebse, große, über 12 Ctm., p. Schock 2,00 bis 4,10 M., do. 10—11 Ctm. 1—1,25 M., do. 10 Ctm. — M.

Butter. Schles., pomm. u. pos. Ia. 110—114 M., do. do. IIa. 104—108 M., geringere Hofbutter 82—98 M., Landbutter 70 bis 90 M., Poln. — M. p. 50 Kilo.

Eier. Pomm. Eier mit 6 pCt. Rab. —,— M., Prima Kisteneier mit 8½ pCt. od. 2 Schock p. Kiste Rabatt 2,75—3,00 M., Durchschnittswaare do. 2,50—2,80 M. p. Schock.

Gemüse. Kartoffeln, Magnum bonum p. 50 Kilo 2,75—3 M., do. weiße runde 2,50 M., do. Dabersche 2,75—3 M., Karotten p. 50 Ltr. 3—5 M., Mohrrüben, lange, p. 50 Ltr. 1,50 M., do. junge, p. Bund 0,10 bis 0,15 M., Zwiebeln p. 50 Kilo 3—3,50 M., Kohlrüben p. Schock 3—4 M., Petersilie p. Bund 0,50 M., Sellerie, groß p. Schock 5—6 M., Schoten p. 50 Liter 7,00 M., Gurken, Schlangen- per Schock 8—12 M.

Obst. Musäpfel p. 50 Liter 2,50—3,00 M., Birnen, Italiener, p. 50 Kilo — M., Muskateller p. 50 Liter — M., Rettigbirne p. 50 Liter 5,00—5,50 M., Spitzbirne p. 50 Ltr. 2,50—3 M., Pflaumen, hiesige, p. 50 Ltr., 2,00 M., Pfirsiche p. Kilo 20—40 Pf., Melonen p. ½ Kilo 0,20 bis 0,25 M., ital. Weintrauben p. Kilo 0,70—0,80 M.

Breslau, 23. Sept. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)

Roggen p. 1000 Kilo —. Gek. —,— Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine —, p. Sept. 238,00 Gd., Sept.-Okt. 238,00 Gd. Hafer (p. 1000 Kilo) p. Sept. 156,00 Br. Sept.-Okt. 150,00 Gd. Rüböl (p. 100 Kilo) p. Sept. 65,50 Br. Sept.-Okt. 65,50 Br. Spiritus (p. 100 Liter à 100 Proz.) ohne Faß: excl. 50 und 70 M. Verbrauchsabgabe gekündigt —,— Liter. P. Sept. (50er) 72.30 Gd., (70er) 52,50 Br., Sept.-Okt. 50,00 Gd. Zink. Ohne Umsatz.

Die Börsenkommission.

Marktpreise zu **Breslau** am 23. September.

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Waare Höchster M. Pf.	gering. Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer,	pro 100 Kilo	23 50	23 20	21 60	21 10	19 60	18 10
Weizen gelber		23 40	23 10	21 60	21 10	19 60	18 10
Roggen		23 90	23 40	22 70	22 40	21 40	20 40
Gerste		17 50	17 —	16 —	15 50	15 —	14 50
Hafer alter		17 20	17 —	16 —	16 60	16 40	16 20
Hafer neuer		15 50	15 —	14 50	14 —	13 30	12 80
Erbsen		19 50	18 80	18 —	17 50	17 —	16 50

Festsetzungen der Handelskammer-Kommission.

	feine	mittlere	ord. Waare.
Raps per 100 Kilogr.	27,30	26,—	22,50 Mark.
Winterrübsen..	26,60	25,—	22,— =

Stettin, 23. Sept. [An der Börse.] Wetter: Schön. Temperatur: + 13 Gr. R. Barom. 28,4. Wind: NO.

Weizen sich befestigend, p. 1000 Kilo loko 218—225 M. bez., p. Sept.-Okt. 222 M. bez., p. Okt.-Nov. 220—221 M. bez. Roggen Anfangs matt, Schluß höher, p. 1000 Kilo loko 215 bis 228 M. bez., p. Sept.-Okt. 230—232,5 M. bez., p. Okt.-Nov. 228—230 M. bez., p. Nov.-Dez. 229 M. Br. u. Gd. Gerste p. 1000 Kilo loko 160 bis 170 M., feinste über Notiz bez. Hafer p. 1000 Kilo loko neuer 154 bis 162 M. bez. Winterrübsen ohne Handel. Winterraps ohne Handel. Rüböl geschäftslos. Spiritus geschäftslos, p. 10 000 Liter-Proz. loko ohne Faß 70er 55 M. bez., p. Sept. 70er 55 M. nom., p. Sept.-Okt. 70er 51 M. nom., p. Okt.-Nov. 70 er 50 M. nom., p. April-Mai 70 er 50 M. nom. Angemeldet: Nichts. Regulirungspreise: Weizen 222 M., Roggen 231 M., Spiritus 70er 55 M.

Landmarkt: Weizen 225—232 M., Roggen 228—230 M., Gerste 162—168 M., Hafer 165—170 M., Kartoffeln 54—72 M., Heu 3,5—4 M., Stroh 32—34 M. (Ostsee-Ztg.)

** **Stettin,** 23. Sept. [Petroleum.] Der Lagerbestand

betrug am 12. Sept.:	74 416 Brls.
Angekommen sind von Amerika	23 987 =
	98 403 Brls.
Versand vom 12. bis 19. Sept. d. J.	14 906 =
Lager am 19. Sept d. J.	83 497 Brls.

gegen gleichzeitig in 1890: 109 259 Brls., in 1889: 102 282 Brls., in 1888: 83 689 Brls., in 1887: 150 016 Brls., in 1886: 156 413 Brls., in 1885: 153 878 Brls.

Der Abzug vom 1. Januar bis 19. Septbr. d. Js. betrug 152 293 Brls., gegen 127 114 Brls. in 1890 und 146 098 Brls. in 1889 gleichen Zeitraums.

In Erwartung sind 13 Ladungen mit 79 914 Brls.

Die Lagerbestände loko und schwimmend waren in:

	1891 Barrels	1890 Barrels
Stettin am 19. Septbr.	163 411	160 894
Bremen = = =	431 255	292 369
Hamburg = = =	—	347 598
Antwerpen = = =	110 555	194 181
Amsterdam = = =	47 039	60 917
Rotterdam = = =	247 648	262 815
Zusammen	—	1 318 774

Zuckerbericht der Magdeburger Börse.

Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	22. September.	23. September.
ffein Brodraffinade	28,50—29,00 M.	28,50—29,00 M.
fein Brodraffinade	28,25 M.	28,25 M.
Gem. Raffinade	27,75 M.	27,75 M.
Gem. Melis I.	26,75 M.	26,50 M.
Krystallzucker I.	—	—
Krystallzucker II.	—	—

Tendenz am 23. Sept., Vormittags 11 Uhr: Still. Preise theilweise nominell.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	22. September.	23. September.
Granulirter Zucker	—	—
Kornzuck. Rend. 92 Proz.	17,20—17,25 M.	17,20—17,25 M.
dto. Rend. 88 Proz.	16,20—16,70 M.	16,50—16,70 M.
Nachpr. Rend. 75 Proz.	13,00—14,50 M.	13,00—14,50 M.

Tendenz am 23. Sept., Vormittags 11 Uhr: Ruhig.

** **Hamburg,** 22. Sept. [Kartoffelfabrikate.] Tendenz: Fest. Notirungen p. 100 Kilogramm. Kartoffelstärke. Primawaare prompt 26,50—27,00 M., Lieferung 26,50—27,00 M. Kartoffelmehl. Primawaare 26,00 bis 26,50 M., Lieferung 26,25 bis 26,75 M., Superiorstärke 27,00—27,50 M., Superiormehl 27,50—28,00 M. — Dextrin weiß und gelb prompt 34,00 bis 35,00 M. — Capillar-Syrup 44 Bé. prompt 30,50—31,00 Mark. — Traubenzucker prima weiß geraspelt — Mark.

** **Leipzig,** 23. Sept. [Wollbericht.] Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B. p. Sept. 3,57½ M., p. Okt. 3,57½ M., p. Nov. 3,60 M., p. Dezbr. 3,62½ M., p. Jan. 3,65 M., p. Febr. 3,70 M., p. März 3,70 M., p. April 3,72½ M., p. Mai 3,75 M., p. Juni 3,75 M., p. Juli 3,77½ M., p. Aug. 3,77½ M. — Umsatz 340 000 Kilo. Ruhig.

Schiffsverkehr auf dem Bromberger Kanal

vom 22. bis 23. Sept., Mittags 12 Uhr.

August Lehmann XIII. 4056, leer, Berlin-Bromberg, Wilhelm Trubach I. 21 631, leer, Berlin-Bromberg. Gustav Schirmer Nr. 193, „Fliege", Schleppdampfer, leer, Bromberg-Montwy. Karl Schneider IV. 720, Güter, Bromberg-Montwy. Friedrich Balzer VIII. 1101, Feldsteine, Kruschin-Graudenz. Karl Weber I. 20 181, kieferne Bretter, Bromberg-Berlin.

Holzflößerei.

Vom Hafen: Tour Nr. 301, 302, Th. Gelsen-Glückstadt mit 10¾ Schleusungen; Tour Nr. 303, J. Wegener-Schulitz mit 18 Schleusungen sind abgeschleust.

Gegenwärtig schleust:

Tour Nr. 304, 305, J. Schulz-Bromberg.

Telegraphische Nachrichten.

Kopenhagen, 24. Sept. Nachrichten aus Moskau zufolge ist die Großfürstin Alexandra um Mitternacht gestorben.

Kopenhagen, 24. Sept. Wie aus Fredensborg verlautet, wird der Zar voraussichtlich morgen nach Rußland zurückreisen.

Börse zu Posen.

Posen, 24. September. [Amtlicher Börsenbericht.]

Spiritus Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 73,30, (70er) 53,50, (Loko ohne Faß) (50er) 73,30, (70er) 53,50.

Posen, 24. September. [Privat-Bericht.] Wetter: kühl.

Spiritus höher. Loko ohne Faß (50er) 73,30 (70er) 53,50.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 24 September. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not.v.23			Not.v.23
Weizen schwankend			**Spiritus** schwankend		
do. Sept.-Okt.	228 75	223 50	70er loko ohne Faß	53 40	53 —
do. Okt.-Nov.	228 25	223 50	70er September	53 50	52 70
Roggen ermattend			70er Sept.-Okt.	51 60	51 20
do. Sept.-Okt.	236 75	235 —	70er Okt.-Nov.	51 20	50 70
do. Okt.-Nov.	235 50	233 25	70er Nov.-Dez.	51 —	50 50
Rüböl still			70er April-Mai	51 80	51 30
do. Sept.-Okt.	62 —	62 10	**Hafer**		
do. April-Mai	61 50	61 40	do. Sept.-Okt.	157 —	155 —

Kündigung in **Roggen** — Wspl.

Kündigung in **Spiritus** (70er) 540,000 Ltr., (50er) —,— Ltr.

Berlin, 24. September. **Schluß-Course.**

		Not.v.23.
Weizen pr. Sept.-Oktbr.	230 —	225 —
do. Okt.-Nov.	228 50	225 25
Roggen pr. Sept.-Okt.	237 —	236 —
do. Okt.-Nov.	235 25	234 —
Spiritus (Nach amtlichen Notirungen.)		
do. 70er loko	53 50	53 —
do. 70er September	53 50	53 50
do. 70er Septbr.Oktbr.	51 70	51 70
do. 70er Oktbr.-Novbr.	51 40	51 10
do. 70er Nov.-Dez.	51 20	50 90
do. 70er April-Mai.	52 —	51 90

		Not v.23.			Not.v.23
Konsolid 4% Anl.	104 80	104 80	Poln. 5% Pfandbr	66 80	66 30
„ 3½%	97 10	97 10	Poln.Liquid.-Pfdbr	64 25	63 70
Pos. 4% Pfandbrf.	100 80	100 90	Ungar. 4% Goldr.	89 25	89 —
Pos. 3½% Pfandbr.	94 90	94 70	Ungar. 5% Papierr	86 75	86 50
Pos. Rentenbriefe.	101 90	101 70	Oestr. Kred.-Akt. Ultimo	150 60	149 25
Posen. Prov. Oblig.	92 70	— —	Oestr fr. Staatsb Ultimo	122 —	121 40
Oester. Banknoten.	173 25	173 15	Lombarden Ultimo	47 40	46 50
Oestr. Silberrente	78 25	78 10	Neue Reichsanleihe	83 75	83 60
Russ. Banknoten	216 20	214 —	**Fondsstimmung**		
R. 4½% Bdkr Pfdbr.	97 25	97 —	fest		

Ostpr. Südb. E.S.A.	75 75	74 80	Gelsenkirch. Kohlen	153 30	153 10
Mainz Ludwighfdto	110 —	109 60	Ultimo:		
Marienb. Mlaw. dto	56 —	55 90	Dux-Bodenb. EisbA	223 50	223 —
Italienische Rente	89 30	89 25	Elbethalbahn „ „	92 50	92 25
Russ 4% konsAnl 1889	97 40	97 15	Galizier „ „	88 50	88 25
dto. zw. Orient. Anl.	68 —	67 70	Schweizer Ctr. „ „	153 25	153 40
Rum. 4% Anleihe	82 50	82 80	Berl. Handelsgesell.	134 75	132 10
Türk. 1% kons. Anl.	17 80	17 75	Deutsche B. Akt	146 —	144 60
Pos. Spritfabr. B.A.	— —	— —	Diskont. Kommand.	173 10	172 10
Gruson Werke	141 75	141 —	Königs- u. Laurah.	115 40	114 90
Schwarzkopf	230 25	230 —	Bochumer Gußstahl	115 —	114 50
Dortm. St. Pr. L.A.	64 80	65 75	Flöther Maschinen	— —	— —
Inowrzl. Steinsalz	29 25	29 25	Russ. B. f. ausw. H	68 40	— —

Nachbörse: Staatsbahn 122 25, Kredit 151 — Diskonto-Kommandit 174 —.

Stettin, 24. September. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not v. 23			Not. v. 23
Weizen steigend			**Spiritus** fest		
do Sept.-Okt.	226 50	222 —	per loko 70 M. Abg.	55 —	55 —
do. Okt.-Nov	225 50	221 —	„ September „	55 —	55 —
Roggen steigend			„ Sept.-Okt. „	53 —	51 —
do. Sept.-Okt.	234 —	232 50			
do. Okt.-Nov.	234 —	230 —	**Petroleum***)		
Rüböl unverändert			do. per loko	10 80	10 80
do. Sept.-Okt.	61 50	61 50			
do. April-Mai	61 50	61 50			

*) **Petroleum** loco versteuert Usance 1¼ pCt.

Wetterbericht vom 23. September, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nachb. Meeresniv. reduz. in mm.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
Mullaghmor.	762	SO 5	wolkig	12
Aberdeen	766	SSO 2	heiter	12
Christiansund	768	SO 2	wolkenlos	6
Kopenhagen	766	NO 4	wolkenlos	7
Stockholm.	764	NW 2	bedeckt	6
Haparanda	762	NW 2	wolkig	2
Petersburg	756	N 2	bedeckt	2
Moskau	747	N 1	Regen	6
Cork Queenst.	763	S 4	halb bedeckt	13
Cherbourg.	765	N 3	wolkig	12
Helder	763	NW 1	wolkig	14
Sylt	765	ONO 4	wolkenlos	9
Hamburg	763	ONO 4	halb bedeckt	11
Swinemünde	763	O 4	Regen	10
Neufahrw.	760	NO 3	wolkig	9
Memel	760	NNO 3	wolkenlos	7
Paris	763	NNW 2	heiter	9
Münster	762	NW 1	halb bedeckt	9
Karlsruhe	762	O 2	wolkig	8
Wiesbaden	762	still	wolkig	11
München	762	NW 3	bedeckt	8
Chemnitz	761	WSW 1	bedeckt	9
Berlin	762	NNO 4	wolkig ¹)	10
Wien	760	W 2	heiter	10
Breslau	759	WNW 3	bedeckt	9
Ile d'Aix	765	NNO 5	wolkenlos	12
Nizza	757	NW 4	wolkenlos	15
Triest	757	O 3	Regen	14

¹) Abends und Nachts anhaltend Regen.

Uebersicht der Witterung.

Ein Hochdruckgebiet über 765 mm erstreckt sich vom Biscayabusen nordostwärts nach Nord-Skandinavien hin, während eine umfangreiche und ziemlich tiefe Depression über dem Innern Rußlands liegt. Ueber Norddeutschland wehen mäßige nordöstliche, in Süddeutschland leicht umlaufende Winde. Das Wetter ist in Deutschland kühl, vorwiegend trübe, vielfach fällt Regen, nur in den Küstengebieten herrscht vielfach heitere Witterung. Da das Hochdruckgebiet im Westen ostwärts fortzuschreiten scheint, so dürfte für unsere Gegenden demnächst ruhiges, sonniges Wetter zu erwarten sein.

Deutsche Seewarte.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 23. Septbr.	Mittags	1,08	Meter.
= = 24. =	Morgens	1,06	=
= = 24. =	Mittags	1,06	

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.